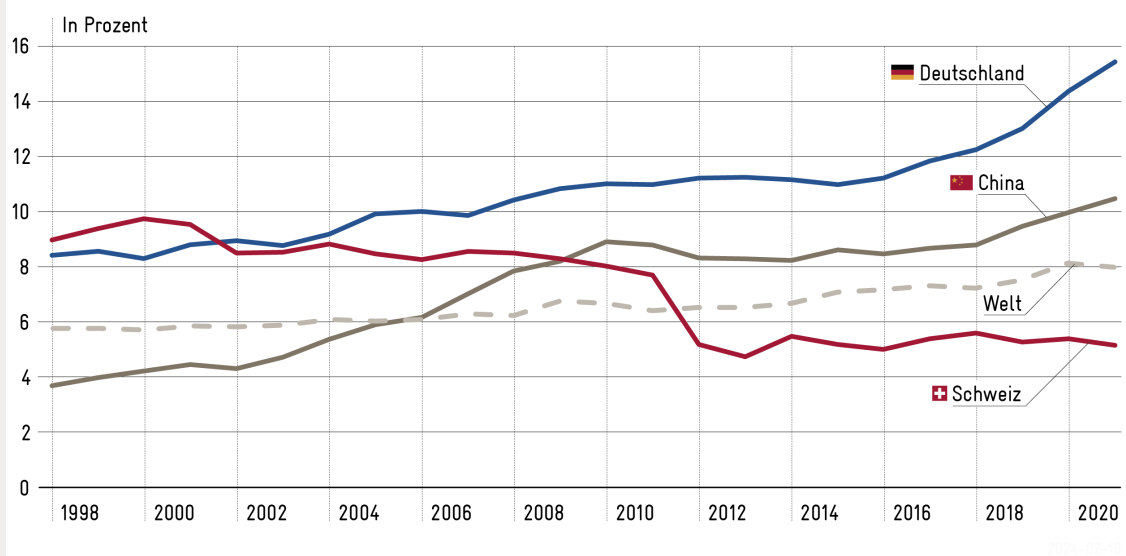


Multilateralismus

Umweltgut – Umwelt gut?

Anteile der Umweltgüterexporte an den Gesamtexporten

Bei den grössten Exportwaren von Umweltegütern, China und Deutschland, ist der Anteil der Umweltgüter an den Gesamtexporten im letzten Vergleichsjahr nur geringfügig gestiegen. Weltweit lag der Anteil im gleichen Zeitraum nur um etwas mehr als 2 Prozentpunkte. In der Schweiz war er sogar rückläufig.

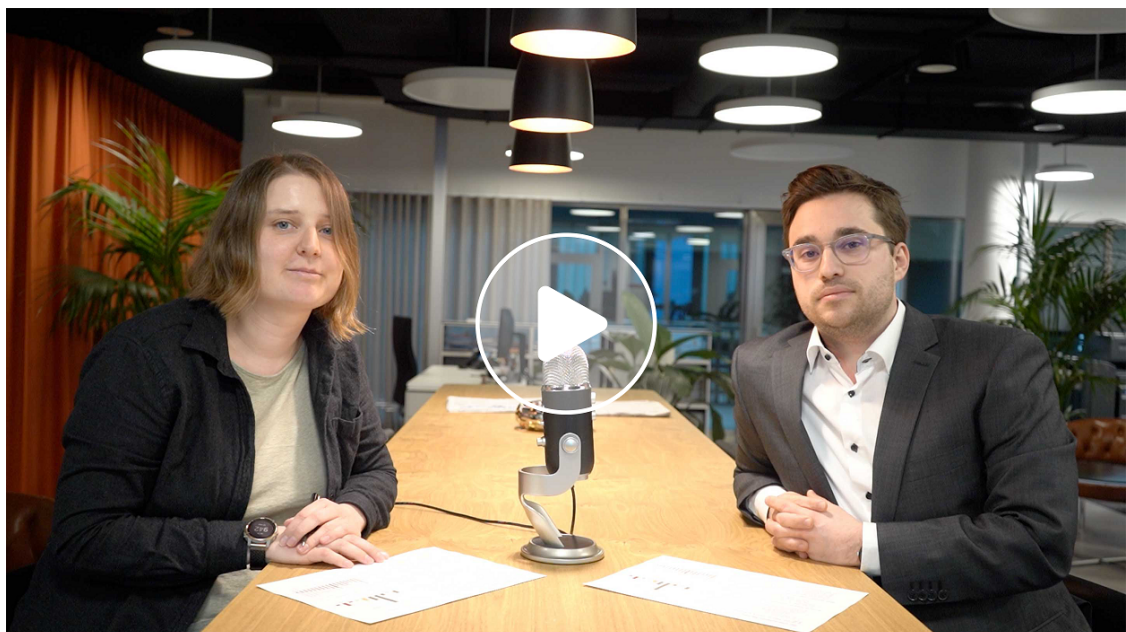


Im Kampf gegen den Klimawandel haben die USA und die EU umfangreiche Subventionsprogramme aufgelegt. Diese industriepolitischen Massnahmen führen zu Konflikten mit dem multilateralen Handelssystem, und angesichts der zunehmenden Rivalität zwischen Grossmächten drohen die globalen Märkte weiter zu fragmentieren. Simon Stocker fragt, ob der Klimaschutz handelspolitisch vorangetrieben werden könnte, ohne auf protektionistische und industriepolitische Instrumente zurückzugreifen.

[Umweltgut – Umwelt gut?](#)

«Denkanstoss»

25 Jahre Bologna-Reform



Pünktlich zum 25-jährigen Jubiläum der Bologna-Reform ziehen Florence Mauli und Patrick Schnell Bilanz und stellen fest: Eines der Ziele der Reform wurde nicht erreicht. Dem Bachelor-Abschluss mangelt es an Arbeitsmarktkompatibilität, und der Grossteil der Uni-Studierenden beginnt den Master unmittelbar nach dem Bachelorabschluss. Von einem attraktiveren Bachelor würden ihrer Meinung nach viele profitieren.

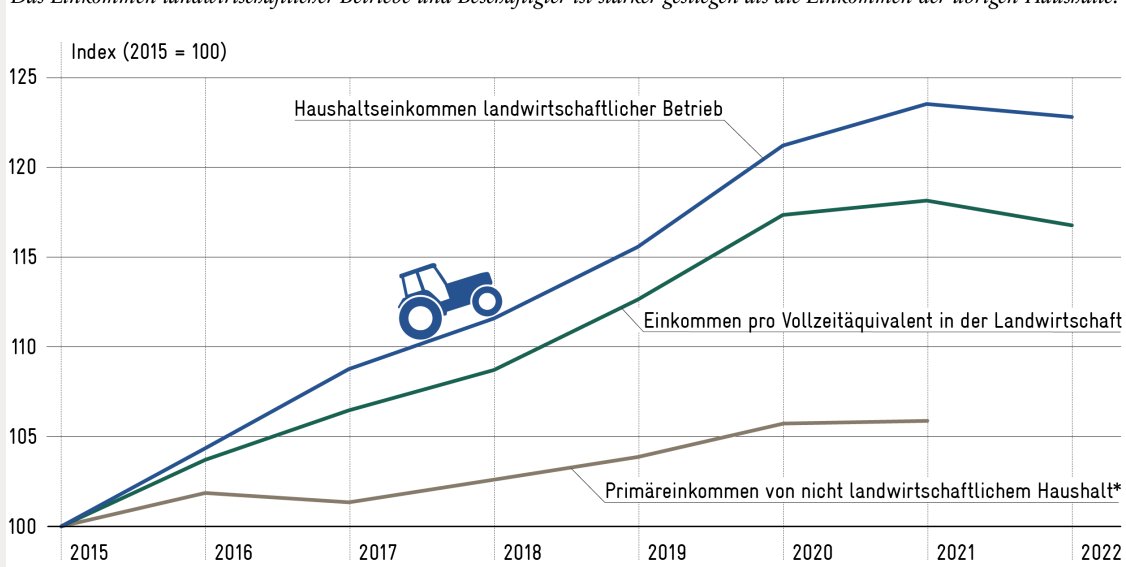
[Der unterschätzte Bachelor](#)

Landwirtschaftspolitik

Mit Traktoren gegen Fakten

Unterschiedliche Einkommensentwicklung (2015–2022)

Das Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe und Beschäftigter ist stärker gestiegen als die Einkommen der übrigen Haushalte.



Während in der EU die Bauern protestieren, sind in der Schweiz noch keine Traktoren vor dem Bundeshaus aufgefahren. Laut Patrick Dümmler besteht dazu auch kein Grund: Im Durchschnitt haben sich die Einkommen der Schweizer Landwirte besser entwickelt als jene der übrigen Schweizer Haushalte. Dennoch versuchen die Bauernverbände, die Proteste im Ausland für ihre Zwecke zu nutzen.

[Mit Traktoren gegen Fakten](#)

Die Zahl



Weniger als 1% der Versicherten in der beruflichen Vorsorge ist auf die Auffangeinrichtung, die «Pensionskasse of last resort», angewiesen. Die übrigen 99% der Versicherten werden vom Privatmarkt abgedeckt. Dieser Anteil ist seit 15 Jahren stabil – ein gutes Zeichen für die Robustheit der 2. Säule. (DIT, JEC)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien



Altersvorsorge: Jérôme Cosandey diskutierte in der Sendung [«Forum» des Westschweizer Fernsehens und Radios](#) über die Herausforderungen bei der Altersvorsorge mit der ehemaligen Bundesrätin Ruth Dreyfuss, mit Benoît Gaillard (SP Lausanne) und Anna Ludwig (Regionalverantwortliche der Renteninitiative). Unser Directeur romand betonte, dass die Inflation alle Generationen belastet. Der Wunsch nach einer finanziellen Entlastung für Rentner sei zwar nachvollziehbar, doch müsse dabei immer auch die Generationengerechtigkeit berücksichtigt werden.

Warme Progression: Diverse Regionalzeitungen (z.B. [«St. Galler Tagblatt»](#), [«Aargauer Zeitung»](#)) befassten sich mit der von der FDP im Kanton Zug lancierten Motion zum Stopp von schleichenden Steuererhöhungen. In der Avenir-Suisse-Analyse [«Warme Progression»](#) hätten Lukas Rühli und Mario Bonato ausgerechnet, dass die Steuerzahler zwischen 2010 und 2020 aufgrund des fehlenden Ausgleichs der warmen Progression 800 Millionen Franken zu viel an Steuern entrichtet hätten. Dabei wäre eine Korrektur einfach: Es genüge, die Steuerstufen neu an den Nominallohnindex zu koppeln. Auch die [NZZ befasste sich im Artikel](#) zu einem Nationalrats-Vorstoss für Steuersenkungen mit der Studie von Avenir-Suisse.

Staatwachstum: Im [Regionaljournal Aargau Solothurn von Radio SRF](#) kreuzten bei einem Streitgespräch zur geplanten «1:85-Initiative» im Kanton Solothurn FDP-Kantonsratspräsident Markus Spielmann und Mitte-Politiker Fabian Gloor die Klingen. Spielmann argumentierte, dass der Kanton Solothurn gemäss [Avenir-Suisse-Freiheitsindex 2023](#) erneut im hinteren Drittel liege, weil der Anteil der Beschäftigten im öffentlichen Sektor weiter gestiegen sei. Auch das [SRF Newsportal](#) griff die Debatte um die Initiative auf und verwies dabei auf die Avenir-Suisse-Studie [«Vermessenes Staatswachstum»](#). Diese zeige auf, dass der staatliche Einfluss in der Schweiz in den letzten Jahren deutlich gewachsen sei und enthalte Handlungsempfehlungen, wie dieses Wachstum zukünftig gebremst werden könne.

Bildung: Der Uni-Bachelor sei nicht auf den Arbeitsmarkt zugeschnitten, berichtete [«20 Minuten»](#) und verwies auf die Avenir-Suisse-Analyse [«Der unterschätzte Bachelor»](#). Die Studie von Florence Mauli und Patrick Schnell komme 25 Jahre nach dem Start der Bologna-Reform zum Schluss, dass sich aufgrund der mangelnden Arbeitsmarktkompatibilität das Problem einer zu umfangreichen oder falschen Ausbildung ergebe. Dies habe nicht nur für Bachelor-Absolventen Kosten zur Folge (in Form von Lohneinbussen), sondern auch für die Allgemeinheit.



Zuwanderung: Die Nettozuwanderung in die Schweiz nahm letztes Jahr um 12% zu, was die Sendung [10 vor 10 des Schweizer Fernsehens](#) veranlasste zu fragen, ob das nun in diesem Stil weitergehe. Unser Migrationsexperte Patrick Leisibach erwartet, dass in den kommenden Jahren jährlich eher weniger als 80'000 Menschen zuwandern werden. In den letzten Jahren habe es viele treibende Sonderfaktoren gegeben, vor allem den florierenden Arbeitsmarkt. Die hohe Zuwanderung bringe zwar zweifellos grosse Herausforderungen mit sich, aber der Autor der Studie [«Grenzenlos innovativ»](#) betonte auch die positiven Aspekte.

Unsere aktuellen Publikationen



[Der unterschätzte Bachelor](#) [Budgetierung ausser Rand und Band](#) [Avenir-Suisse-Freiheitsindex 2023](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Puls 5 | Glessenerstrasse 18, CH-8005 Zürich, avenir-suisse.ch

Über uns

Datenschutzerklärung

Warum Sie diesen Newsletter bekommen

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie media@avenir-suisse.ch Ihrem Adressbuch hinzu.

[Abonnement verwalten](#)